



Freie und Hansestadt Hamburg

Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz

BGV, Billstraße 80, D - 20539 Hamburg

DBVA e.V.
z.H. Frau Christina Kaleve
Postfach 1366
51657 Wiehl

Amt für Gesundheit
Der Amtsleiter
Dr. Matthias Gruhl
Billstraße 80
D - 20539 Hamburg
Telefon +49-40 - 4 28 37 - 2335
Zimmer 2.51
E-Mail: matthias.gruhl@bgv.hamburg.de

Hamburg, den 6. Januar 2015

Neue Pflegeausbildung

Sehr geehrte Frau Kaleve,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 28. November 2014, das mir Frau Senatorin Prüfer-Storcks zur Beantwortung weitergeleitet hat.

Sie erwähnen in Ihrem Schreiben eine Aufforderung des BMFSFJ an die Länder, sich zu Eckpunkten eines Referentenentwurfs zu einem neuen Pflegeberufegesetz zu positionieren. Hamburg hat sich seit Anbeginn der Diskussion für eine gemeinsame Pflegeausbildung eingesetzt und wir werden auch weiter aktiv die Entwicklung zu einem neuen Pflegeberufegesetz voran bringen. Nach meiner Kenntnis wird ein Eckpunktepapier des Bundes im Frühjahr vorgelegt. Ich gehe davon aus, dass bis dahin die wesentlichen Problempunkte, wie insbesondere die Fragen der Finanzierung, strukturell gelöst sind.

Mir ist bewusst, dass die Zusammenführung zweier Gesetze eine große Herausforderung ist, insbesondere für diejenigen, die seit langem in den jeweiligen Strukturen „zu Hause“ sind. Ich bin aber überzeugt, dass dies der richtige Weg ist, um die immensen Aufgaben auch in Zukunft meistern zu können. In Ihrem Infoblatt „Fakten & Hintergründe zum Altenpflegeberuf“ benennen Sie einige Aspekte, die aus meiner Sicht sehr für eine Zusammenführung der beiden Ausbildungswege sprechen. Ohne alle Argumente aufzählen zu wollen, ist gerade auch im Krankenhaus zunehmend Wissen über die besonderen Bedarfe alter und hochaltriger multimorbider und oftmals dementer Patienten erforderlich. Und gerade weil in der Altenhilfe in der Regel kein Arzt in der Nähe ist, müssen die Pflegekräfte noch mehr als bisher medizinisches Wissen und Können erwerben.

Sie sprechen in Ihrem Infoblatt den Fachkräftemangel an. Auch in Hamburg unterstützen wir aktiv Imagekampagnen und Konzepte zur Förderung der Ausbildungsbereitschaft, zuletzt mit der Einrichtung einer Ausbildungsumlage in der Altenpflege. Insgesamt ist hier festzustellen, dass die Pflegeberufe durchaus attraktiv sind. Sie könnten aber noch attraktiver sein, wenn die Arbeitsbedingungen verbessert werden. Hier sind neben den Gewerkschaften auch Sie als Berufsverband gefordert.

Gleichzeitig müssen wir aber auch daran arbeiten, den Pflegeberuf zukunftsfähig zu machen, beispielsweise über den Weg, aus allen bisher drei Pflegeberufen einen neuen attraktiven gemeinsamen Pflegeberuf zu machen und zusätzlich die Möglichkeit zu eröffnen, diesen auch akademisch ausbilden zu können. Deutschland würde damit strukturell den Anschluss an die europäische Entwicklung erreichen und gleichzeitig das in Deutschland Bewährte in einen auch auf europäischer Ebene anerkannten Pflegeberuf überführen. Der Anerkennung des Pflegeberufs, unabhängig davon in welchem Sektor die Berufsangehörigen dann jeweils arbeiten, wird diese Entwicklung in jedem Fall gut tun.

Ich hoffe sehr, Sie und Ihren Verband im Laufe des Gesetzgebungsprozesses überzeugen und mit Ihnen konstruktive Mitstreiter für die fachlichen Belange der Pflegeberufe gewinnen zu können!

Mit freundlichem Gruß



Dr. Matthias Gruhl